

## Die Andromedanetzwanze (*Stephanitis takeyai*)

Dieser Schädling (Abb. 1) wurde in Deutschland erstmals im Jahr 2002 registriert. Heimisch ist diese Netzwanze in Japan und kommt dort als Schädling an verschiedenen Gehölzen vor. 1994 wurde sie in einem niederländischen Privatgarten zum ersten Mal in Europa beobachtet. 2004 ist die Andromedanetzwanze auch in Berlin an Lavendelheide (*Pieris*) nachgewiesen worden.

Darüber hinaus kann sie auch an den Heidekrautgewächsen *Rhododendron* und *Lyonia*, den Lorbeergewächsen Kampferbaum, Fieberstrauch und Fenchelholzbaum, dem Anisgewächs Sternanis und dem Ebenholzgewächs Kakipflaume vorkommen. Besonders an sonnigen, trockenen Standorten ist mit ihrem Auftreten zu rechnen.

Als **Schadsymptom** sind einzelne helle Flecke auf der Blattoberseite (Abb. 2) zu erkennen, die mit der Zeit flächig zusammenlaufen können. Die Blattunterseiten sind durch Kottröpfchen und Larvenhäute stark verunreinigt. Stark befallene Blätter verfärben sich, die Blätter fallen ab, was bis zum Verkahlen der Pflanzen führen kann. Baumschulware ist im Befallsjahr in der Regel nicht mehr verkaufsfähig.

Zur **Bekämpfung** sollten die Pflanzen vor dem Schlupf der Larven stark zurückgeschnitten werden. Ist es dafür zu spät, so sind beim Auftreten der ersten Larven chemische Bekämpfungsmaßnahmen zu empfehlen. Dabei ist auf die sorgfältige Benetzung der Blattunterseiten zu achten. Es können Präparate gegen saugende Insekten eingesetzt werden.

### Lebensweise

Die Eiablage findet im Herbst statt. Entlang der Mittelrippe werden die Eier ins Blattgewebe versenkt und anschließend mit einem Kottröpfchen versiegelt. Die Netzwanzen überwintern als Ei. Ab Ende April, Anfang Mai beginnt der Larvenschlupf. Nach vier Häutungen entwickeln sich die Larven zum erwachsenen Insekt.

Die Andromedanetzwanze saugt mehr oder weniger gesellig an der Unterseite der Blätter. In unseren Regionen können sich bis zu zwei Generationen pro Jahr entwickeln, im Weinbauklima eventuell auch drei, in den USA vier. Rhododendron-Netzwanzen dagegen bringen meist nur eine Generation pro Jahr.

Die Andromedanetzwanze kann mit den heimischen Rhododendron-Netzwanzen, *Stephanitis rhododendri* und *Stephanitis oberti* verwechselt werden. Letztere ist jedoch dunkler gefärbt und an einer schwarzen Ausstülpung über dem Kopf zu erkennen.



Abb. 1: Saugschaden durch Andromedanetzwanze



Abb. 2: Andromedanetzwanzen auf Blatt der Lavendelheide

Bildnachweis © Pflanzenschutzamt Berlin